

Im Jahre 1964 verteidigte Valšik seine Doktorarbeit zum Thema „Menarche a prostředí“ (Menarche und Milieu). Den Reifebeginn verfolgte er bei Mädchen am Lande, in der Stadt, in verschiedenen geographischen Milieus, in den Bergen und Tälern. Bei den Untersuchungen des Reifebeginnes bei Mädchen in Bratislava stellte er eine grosse Akkumulation der Menarche in den Sommermonaten fest, die er in der Arbeit „Über jahreszeitliche Schwankungen im Menarchebeginn in Bratislava“ im Jahre 1959 veröffentlichte. Der bedeutsame Sommerhöhepunkt des Vorkommens der Menarche bei den Mädchen in Bratislava ist nach Valšik das Ergebnis des Zustromes der Bevölkerung vom Lande, bei welchem der Sommerhöhepunkt der Menarche üblich ist. Zusammen mit den polnischen Anthropologen I. Kowalská und N. Wolański verfolgte er den Reifebeginn der Mädchen und bestimmte den städtischen, den ländlichen sowie den Rythmus der Menarche in den Bergen und Tälern. In weiteren Arbeiten, besonders in Publikationen der französischen Zeitschrift der Biotypologie „Quelques facteurs géographiques et sociaux influençant l'âge de la puberté chez les jeunes filles“ führt er gemeinsam mit L. Bernát an, dass die Menarche mit der ansteigenden Seehöhe und bei Mädchen aus Familien mit einer grösseren Kinderzahl verspätet ist. Mit jedem 100 m der Meereshöhe tritt eine Retardation der Menarche um 3 Monate ein. Bei zahlreichen Familien verspätet sich der Reifebeginn nach dem Autor durch den Einfluss des Nutritionsfaktors und der Arbeitsbelastung der Kinder.

Ein grosses Verdienst Prof. Valšiks ist, dass er den Lehrstuhl für Anthropologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Komenský-Universität in Bratislava begründete. Es ist dies die jüngste anthropologische Arbeitsstätte in der tschechoslowakischen Republik, die sich sehr erfolgreich entwickelt.

Seine Erfahrungen machte Prof. Valšik nicht allein auf rein wissenschaftlichem Forum geltend, sondern befasst sich auch mit der wissenschaftlichen Popularisierung in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen. Aktiv beteiligt er sich als Vizevorsitzender an allen Aktionen, die von der Tschechoslowakischen anthropologischen Gesellschaft bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet werden. Durch seine Initiative und unter seiner Leitung wurden die Anthropologischen Kongresse in Smolenice, Piešťany und das wissenschaftliche Seminar an dem Museum in Topolčany veranstaltet. Die Symposien und Kongresse weisen stets eine grosse Beteiligung ausländischer Anthropologen auf. Valšik besitzt umfassende linguistische Kenntnisse, er spricht fließend deutsch, französisch, englisch und italienisch. Von seiner grossen Aktivität zeugen die Ergebnisse, die er in wenigen Jahren am Lehrstuhl der Anthropologie in Bratislava erreichte. Im eigenen und im Namen aller Mitglieder der Tschechoslowakischen anthropologischen Gesellschaft bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften beglückwünschen wir unseren Freund zu den Erfolgen seiner Arbeit. Wir wünschen dem Jubilar, er möge sich seinen Elan für weitere Dezennien eines fruchtbaren wissenschaftlichen Lebens erhalten.

Univ. Prof. Dr. Vojtěch Fetter, CSc., Praha.

#### ZUM FÜNFUNDSECHZIGSTEN GEBURTSTAG DES PROFESSORS MUDr. ET RNDr. FERDINAND ŠKALOUD

Professor MUDr. et RNDr. Ferdinand Škaloud, Vizepräsident der Tschechoslowakischen anthropologischen Gesellschaft bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Vorstand der Stomatologischen Abteilung der Medizinischen Fakultät für Hygiene an der Karls-Universität in Prag, erlebt 65 Jahre. Er wurde am 29. Oktober in Jičín, wo er seine Jugend verbracht und das Gymnasium absolviert hat, geboren. Nach der Reifeprüfung studierte er an der neuen Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität, welche im Jahre 1920 durch Abtrennung aus der Philosophischen Fakultät entstand. Wir werden in absehbarer Zeit den 50jährigen Bestand der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Prag feiern und dabei werden wir auch der ausgezeichneten Absolventen, unter denen Professor Škaloud nicht fehlen darf, gedenken. Er ist einer der ersten Schüler und Mitarbeiter

des Gründers des Prager Anthropologischen Institutes Professor J. Matiegka.

F. Škaloud, welcher gleich am Anfange eine grosse Fähigkeit zur wissenschaftlichen Arbeit zeigte, ging nach der Absolvierung der Naturwissenschaftlichen Fakultät noch an die Medizinische Fakultät. Er hatte grosse Kenntnisse auf naturwissenschaftlichen Gebieten und in der menschlichen Anatomie und so beendigte er in kurzer Zeit das Studium an der Medizinischen Fakultät und spezialisierte sich in der Stomatologie.

Bald nach Erreichung des Doktorats für die gesamte Medizin wurde er Assistent an der Zahnklinik von Professor Jesenský, und zwar auf der orthodontischen Abteilung. Hier erzielte er grosse praktische und wissenschaftliche Resultate und wurde einer der ersten Pioniere der tschechischen Kieferorthopädie.

Mit Beginn des Jahres 1930 zeigen sich schon in der publizistischen Tätigkeit von F. Škaloud Synthesen von anthropologischen und medizinischen Erfahrungen, wie aus seiner Arbeit „Dentizion als Merkmal des Entwicklungszustandes des Kindes“, welche in der Zeitschrift Zahnheilkunde im Jahre 1930 veröffentlicht wurde. F. Škaloud unternahm anthropologische Forschungen an der Jugend der östlichsten Gebiete der Republik, in Mukačevo, Svalava, Volové, Gross-Berezné, Sevluš und in anderen Orten. Über die Resultate dieser Forschungen berichtete er in seinem Vortrag am IV. Kongress für Kinderforschung im Jahre 1930 in Bratislava. Diese Arbeit erschien im Berichtsheft dieses Kongresses im Jahre 1931.

F. Škaloud hatte immer Interesse an den neuesten Richtungen der Menschenlehre. In den 30. Jahren wurden Blutgruppeneigenschaften als anthropologisches Merkmal benützt. Es wurde z. B. festgestellt, dass alle Eingeborenen von Nord- und Südamerika ein absolutes Übergewicht der Gruppe 0 haben. Bei der europäischen Bevölkerung wurde ein Übergewicht der Gruppe A und 0 gefunden. In der Richtung gegen Osten nach Asien nimmt die Gruppe B und AB zu. Škaloud stellte die Frequenz der einzelnen Blutgruppen, besonders an der Bevölkerung in Böhmen und an Hochschülern fest. Seine Arbeit „Die Frequenz der Blutgruppen in der Tschechoslowakei und ihre Korrelation zu morphologischen Merkmalen“ (Anthropologie 1930) kann als grundlegend angesehen werden. Mit Beginn des Jahres 1934 überwiegen in den Publikationen von F. Škaloud in unseren, deutschen, jugoslawischen und englischen medizinischen Fachzeitschriften stomatologische Arbeiten. Im Jahre 1937 erschien das erste Lehrbuch der Orthodontie, welches er zusammen mit Dozent Wachsmann bearbeitete. Im Jahre 1939 und in den folgenden Jahren beschäftigte er sich mit dem Einfluss der Ernährung und hauptsächlich mit dem Einfluss der Vitamine auf die Entwicklung der Zähne.

In den Jahren 1942 bis 1946 entstand eine gewaltsame Unterbrechung der wissenschaftlichen Forschung F. Škalouds. Nach der Okkupation durch die Nazisten schloss er sich, zusammen mit vielen Hochschulprofessoren, wie z. B. Prof. O. Hněvkovský, an den Widerstand gegen die Okkupanten an. Lange Zeit wurden den gegen Hitler kämpfenden Mächten wertvolle Nachrichten mittels einer geheimen Sendestation übermittelt. Trotz grösster Vorsicht wurde die Gruppe entdeckt und F. Škaloud verhaftet. Trotzdem er in den Konzentrationslagern an epidemischen Krankheiten litt und schwere Misshandlungen ertragen musste, überlebte er alle Schwierigkeiten, denn er war von ausserordentlicher physischer Zähigkeit. Schon als Student pflegte er in der freien Zeit Sport, und freute sich, dass er sonntags am aktiven Fussballspiel mit seinen Kameraden am Fussballplatz in Jičín teilnehmen konnte. Als er im August 1945 zurückkam, bot er einen traurigen Anblick. Er wog bloss 44 kg und hatte den grössten Teil der Zähne verloren. Trotzdem begann er sofort zu arbeiten und schon im Jahre 1945 erreichte er die Dozentur auf dem Gebiete der Stomatologie.

In weiteren Arbeiten behandelt F. Škaloud verschiedene Malocclusionen und Apparate, welche bei ihrer Heilung benützt werden. Er beschäftigt sich mit der präventiven Behandlung und der Heilung der anomalen Zahnocclusion im Vorschulalter. Bei seiner wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete der Orthodontie vergass er nicht an die Anthropologie, wie aus seiner Arbeit in der polnischen Fachzeitschrift Czasopismo stomatologiczne 1950 „Usowanie zębów w ortodoncji z antropologicznego punktu widzenia“ zu ersehen ist. Im Jahre 1951 veröffentlicht er eine Monographie „Prävenz des orofazialen Systems“.

F. Škaloud nimmt als Vizepräsident an allen Aktionen der Tschechoslowakischen anthropologischen Gesellschaft bei der ČSAV teil. Durch seine Initiative und unter seiner Leitung wurde im Jahre 1967 ein sehr erfolgreiches wissenschaftliches Symposium der Tschech. anthropologischen Gesellschaft über die Benützung der Anthropologie in der Medizin veranstaltet. Eine Reihe von Vorträgen von Ärzten verschiedener Fachgebiete zeigte, welchen Nutzen die Anthropologie für die Medizin bedeutet. Prof. Škaloud ist auch in einer Reihe von medizinischen Gesellschaften aktiv tätig.

Er veranstaltet wissenschaftliche Sitzungen über verschiedene Probleme der Orthodontie an seiner Abteilung, Vorträge für die breite Öffentlichkeit in der Sozialistischen Akademie und hat sehr interessante Relationen in unserem Rundfunk. Alle Freunde und Mitarbeiter Professor Škalouds bewundern seine Vitalität, seine wissenschaftlichen Kenntnisse und seinen Arbeitselan. Wir wünschen unserem Jubilanten von ganzem Herzen, dass ihn alle diese Eigenschaften in vielen weiteren Jahren begleiten.

Prof. Dr. V. Fetter, CSc., Praha